

die Gelegenheit, mit allen Traktoristen persönliche Gespräche zu führen und auch die Zeit, durch persönliches Eingreifen Mängel und Fehler schneller zu beseitigen. Dabei empfiehlt es sich, die neuen Arbeitsmethoden der Traktoristen zu studieren, und, wenn notwendig, den Erfahrungsaustausch der Brigadiere der Traktorenbrigaden mit den Feldbaubrigaden der LPG gleich auf dem Feld zu organisieren. \*

Zu Recht wurde auf der Konferenz zur Verbesserung der Arbeitsweise der Partei kritisiert, daß der Instruktoreinsatz auf dem Lande noch nicht systematisch erfolgt. Es kommt immer noch vor, daß man die Instruktoreinsätze deshalb oftmals nicht als Hilfe empfindet. Der Minister für Land- und Forstwirtschaft, Hans Reichelt, berichtete, daß er während der Zuckerrübenerte in einer MTS des Kreises Oschersleben selbst erlebte, wie im Verlauf von noch nicht einmal drei Stunden drei Instruktore, einer vom Rat des Kreises, einer vom Rat des Bezirkes und einer von der Kreisleitung, zum Direktor der MTS kamen. Warum? Diese MTS war die schlechteste während der Kampagne. Aber worin bestand die „Hilfe“ dieser Instruktore? Daß sie wissen wollten, ob es schon einen Nachholeplan gab und wie die Maschinen besser ausgenutzt werden können. Sie schrieben das fein säuberlich auf und verschwanden wieder. Mit solchen Instruktoreinsätzen muß man Schluß machen.

Wie soll richtig gearbeitet werden? Nehmen wir das Beispiel des Bezirkes Neubrandenburg. Durch die Initiative der Bezirksleitung erfolgt jetzt der Einsatz von Komplexbrigaden. Die Instruktoreinsätze erfolgen schwerpunktmäßig auf der Grundlage des beschlossenen Perspektivplanes des Bezirkes und der Kreise. Bei diesen Einsätzen geht man nicht nur davon aus, das Leben im Dorf zu studieren, sondern organisiert die Hilfe zur Durchsetzung der Beschlüsse in den MTS, den Genossenschaften und des Dorfes, zur Veränderung der Arbeitsweise und zur Mobilisierung des gesellschaftlichen Lebens im MTS-Bereich.

Deshalb müssen die Brigaden klar umrissene Aufgaben haben, die vorher vom Büro der Bezirks- bzw. der Kreisleitung bestätigt sind. Die Auswertung erfolgt an Ort und Stelle, und, wenn notwendig, nicht nur im Büro, sondern im Bezirks- bzw. Kreisparteiaktiv. Ebenso in der Presse, um die Erfahrungen auf den ganzen Bezirk zu übertragen. Richtig ist auch, wenn die Mitglieder der Brigaden zeitweilig an der körperlichen Arbeit in den MTS, LPG oder VEG teilnehmen. Wertvoll sind in dieser Beziehung auch die Erfahrungen des Kreises Jüterbog. Dort wirkte sich gut aus, daß das Büro der Kreisleitung sowie die verantwortlichen Mitarbeiter der staatlichen Organe und die Funktionäre der Massenorganisationen im MTS-Bereich Marzahn nicht nur Vorträge über die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft hielten, sondern vorher längere Zeit aktiv mit beim Bau von Offenställen halfen. Im Anschluß daran erläuterten sie vor den Bauern die Agrarpolitik von Partei und Regierung und verbanden diese Erläuterungen mit einem aktiven Kampf gegen die Einflüsse der bürgerlichen Ideologie innerhalb der Bauernschaft.

Wir sprachen bereits von der Fluktuation der Kader in den MTS. Das trifft auch noch auf einen Teil der Kader im Partei- und Staatsapparat und in den Apparaten der Massenorganisationen zu. Ein Teil der Kader entwickelt noch zu wenig Initiative. Worin liegt die Ursache? Vielfach mangelt es diesen wertvollen Kräften an einem konkreten Fachwissen. Deshalb